



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

GemeinsamHandeln
Standort stärken

Ostbayern

KONKRET

Den Wirtschaftsraum Oberpfalz-Kelheim zukunftsorientiert gestalten

Ergebnisse der IHK-Ehrenamtsworkshops
für die Wahlperiode 2023 - 2028

Arbeitsmarkt und
Strategien entwickeln

www.ihk.de/regensburg



#GemeinsamHandeln



IHK-Ehrenamtsworkshops 2023 #Gemeinsam Handeln – Transformation gestalten

INHALT

- 03 **Vorwort**
- 04 **Themenfelder**
 - 06 Arbeitsmarkt und Fachkräfte
 - 10 Energie und Umwelt
 - 14 Internationalisierung und Freihandel
 - 18 Digitalisierung und Innovation
 - 22 Vernetzung und Infrastruktur
 - 26 Nachhaltiges Wirtschaften
- 30 **Querschnittsthemen**
- 32 **Impressionen aus den Workshops**
- 35 **Impressum**

Unsere IHK ist eine „Mitmach-Organisation“ – dieses Motto war die Grundlage für die IHK-Ehrenamtsworkshops, die wir im Herbst 2023 mit den sieben Gremien vor Ort durchgeführt haben. Die Unternehmensvertreterinnen und -vertreter in den Gremien Amberg-Sulzbach, Cham, Neumarkt, Nordoberpfalz, Kelheim, Regensburg und Schwandorf waren aufgerufen, im Rahmen von sechs Themenfeldern die Ausrichtung der IHK-Arbeit für die neue Wahlperiode durch einen Bottom-up-Prozess mitzugestalten. Dadurch wollten wir gewährleisten, dass die regionalen Meinungen der unterschiedlichen Gremien berücksichtigt sind und im Dialog zu einem Gesamtbild und zu einer gemeinsamen Ausrichtung für unseren IHK-Bezirk weiterentwickelt und verdichtet werden können.

Die Workshops fanden zu einer Zeit statt, die stark geprägt war bzw. nach wie vor ist von geopolitischen Ereignissen wie dem Ukraine-Krieg und seinen Auswirkungen auf die Wirtschaft sowie einer zunehmenden Unzufriedenheit mit politischen Rahmenbedingungen am Standort. Umso wichtiger war es, zu diskutieren, mit welchen Faktoren die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und der Region mit Blick auf die Themen in Bereichen wie Arbeitsmarkt, Energie, Internationalisierung etc. gesichert werden kann.

Was wir ursprünglich wollten, war eine legitimierte Basis aus unserem Ehrenamt für unsere IHK-Arbeit in der Wahlperiode 2023 bis 2028. Was wir am Ende des Projekts bekamen, war viel mehr! Im direkten Austausch mit den Unternehmensvertreterinnen und -vertretern ergaben sich zahlreiche Ansatzpunkte, Themen, Vorschläge, Praxisbeispiele und Impulse - nicht nur für die IHK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an den sechs Thementischen begleitend moderierten. Die Ergebnisse stellen eine Momentaufnahme dar, haben aber auch Megatrends und die Auswirkungen von KI, Klimawandel, Demografie etc. auf die regionale Wirtschaft im Blick. Sie sind eine ausgezeichnete Basis für die Ausrichtung unserer IHK-Projekte, unsere tägliche Politikberatung und unsere IHK-Veranstaltungen. Ebenso bilden sie den Rahmen für künftige situationsbezogene IHK-Arbeit im geo- und regionalpolitischen Umfeld.

Wir sagen herzlichen Dank an alle Beteiligten der Workshops, für ihre Beiträge, ihre wertvolle Zeit und ihre Bereitschaft, sich aktiv in unserer „Mitmach-Organisation“ IHK einzubringen.

Die Ergebnisse und Hinweise auf bestehende Positionen zu Themen wie z.B. Klimapolitik und Verkehrsinfrastruktur finden Sie zusammengefasst auf den nächsten Seiten.

Michael Matt
Präsident der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

Dr. Jürgen Helmes
Hauptgeschäftsführer der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

Themenfelder

#GemeinsamHandeln – Transformation gestalten

ARBEITSMARKT & FACHKRÄFTE

Strategien entwickeln



ENERGIE & UMWELT

Wandel wettbewerbsfähig meistern



INTERNATIONALISIERUNG & FREIHANDEL

Grenzenlos wirtschaften



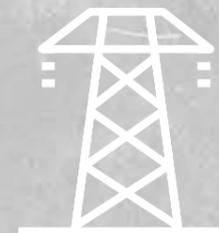
DIGITALISIERUNG & INNOVATION

Neue Technologien nutzen



VERNETZUNG & INFRASTRUKTUR

Standort stärken



NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Zukunft verantwortungsvoll gestalten



Die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim hat als Vertreterin der Wirtschaft die Aufgabe, das Gesamtinteresse der ihr zugehörigen Unternehmen und Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Sie setzt sich für die Förderung der regionalen Wirtschaft ein und berücksichtigt dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend. Dabei greift die IHK Themen auf, die ein besonderes Potenzial für die Region und einen besonderen Nutzen für die Unternehmen haben.

Angelehnt an IHK-Fachthemen, aber auch an aktuelle Entwicklungen in der Wirtschaft wurden vorab übergeordnete Themenfelder zur Entwicklung des Wirtschaftsraums definiert. Sie bildeten den Rahmen für die Diskussionen in den Ehrenamtsworkshops mit den 2023 gewählten Mitgliedern der sieben IHK-Gremien

vor Ort. Die von den Teilnehmern vorgenommene Priorisierung der Einzelmaßnahmen bietet eine interne Umsetzungshilfe für die IHK. Auch wenn die zahlreichen Anregungen und Maßnahmen am Ende aggregiert werden mussten, geht kein Beitrag verloren, sondern wird bei den IHK-Positionen und Projekten mit berücksichtigt.

Die Workshop-Teilnehmer stellten eine repräsentative Gruppe der Branchen und Regionalstruktur im IHK-Bezirk dar. Sie diskutierten die strategische Ausrichtung der IHK-Arbeit im Rahmen der Themenfelder und formulierten Interessen der heimischen Betriebe. Am Ende muss selbstverständlich immer das Interesse aller IHK-Mitgliedsunternehmen im Blick bleiben und auch die gesetzlich definierten Aufgaben der Kammern setzen Leitplanken.

Arbeitsmarkt & Fachkräfte

Strategien entwickeln

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN DES ARBEITSMARKTES STEIGEN

Der Arbeitsmarkt stellt die regionalen Unternehmen vor große Herausforderungen. Es wird zunehmend schwieriger, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Der Fachkräftemangel hat sich in allen Branchen zu einem Arbeitskräftemangel ausgewachsen, der sich quantitativ vor allem im Bereich der beruflich Qualifizierten zuspitzt. Der demografische Wandel ist bereits spürbar und entfaltet seine volle Wucht in den kommenden Jahren, wenn die Babyboomer-Generation in den Ruhestand wechselt. Einen wichtigen Baustein stellt hier die Zuwanderung bzw. Beschäftigung von ausländischen Fachkräften dar.

Im verschärften Wettbewerb um Auszubildende sehen sich kleinere Unternehmen oft im Nachteil. Immer weniger Absolventen schließen die allgemeinbildenden Schulen ab. Der Trend zu höherer Schulbildung und Akademisierung lässt das Interesse an einem Studium zu Lasten der betrieblichen Ausbildung wachsen. Bei den verbleibenden Bewerbern stimmen die Berufswünsche und Fähigkeiten oft nicht mit den Angeboten der Betriebe überein.

Damit die Unternehmen die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt meistern können, ist es nötig, eine ganze Reihe idiosyncratisch abgestimmter Ansätze von der betrieblichen Ebene bis in die Bundespoli-

tik zu verfolgen. Dabei nimmt die IHK eine praxisnahe Aus- und Weiterbildung, Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und -bindung, den Abbau von Beschäftigungshürden und die Sensibilisierung der Politik für bessere rechtliche wie organisatorische Rahmenbedingungen in den Fokus. Qualifizierungsangebote, Maßnahmen in den Unternehmen und politische Weichenstellungen müssen auf technologische Trends wie Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Automatisierung angepasst und deren Chancen genutzt werden. Außerdem gilt es, in der Wirtschaft dem gesellschaftlichen Wandel zu begegnen und gemeinsame Lösungen zu finden.

ASPEKTE IN DER IHK-ARBEIT

Bildung stärken

- Duale Ausbildung
- Berufsschulen
- Schulen
- Ausbildungsscouts
- Qualifizierung, Weiterbildung
- Hochschulen

Fachkräfte sichern & Potenziale am Arbeitsmarkt heben

- Recruiting
- Attraktiver Arbeitgeber
- Mitarbeiterbindung
- Flexibles Arbeiten
- Familie und Beruf
- Fachkräfte aus dem Ausland
- Anerkennung Berufsabschlüsse
- Inklusion
- Ältere Mitarbeiter
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Rahmenbedingungen verbessern

- Digitalisierung/KI
- Beratungsangebote
- Arbeitsmarktpolitik

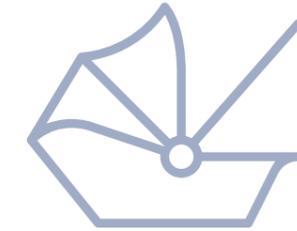
STRATEGIEANSÄTZE ALS ERGEBNIS DER WORKSHOPS

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags verfolgt die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim die in den Workshops erarbeiteten Ansätze und unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen in der Praxis. Dabei behält sie stets die sich ständig wandelnden Herausforderungen und sich daraus neu ergebende Lösungen im Blick und zeigt aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt auf.

Die IHK wird ihre Mitgliedsunternehmen beim Thema Arbeitskräftesicherung auch weiterhin mit einem breiten praxisorientierten Informations- und Serviceangebot unterstützen.



Ansätze für die IHK-Arbeit und IHK-Forderungen



BILDUNG STÄRKEN

Beginnend mit praxisnahen Angeboten in der Schule ist lebenslanges Lernen unerlässlich, um Antworten auf sich immer schneller wandelnde wirtschaftliche wie technische Anforderungen zu finden. Eine engere Verbindung von Theorie und Praxis unterstützt die Berufsorientierung und den Einstieg in die Praxis.

| Schule und Wirtschaft vernetzen | Berufsbildung modernisieren | Weiterbildung verstetigen | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|---|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Schulunterricht praxisnah gestalten Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen stärken Praktika für alle Schulen verpflichtend einführen Schulpraktika praxisnah gestalten Vorteile der betrieblichen Ausbildung darstellen und gesellschaftliche Anerkennung erhöhen Verpflichtende und ausgewogene Berufsorientierung und -beratung für Schüler sicherstellen Matching-Mechanismen zwischen Schulabsolventen und Unternehmen verbessern | <ul style="list-style-type: none"> Bildungswege durch kombinierbare Module flexibilisieren und individualisieren, ohne das Berufsprinzip aufzugeben Image der betrieblichen Ausbildung und des Berufsbilds Facharbeiter fördern Studienabbrecher gezielt abholen Neue wirtschaftliche und technologische Entwicklungen in den Berufsbildern laufend berücksichtigen Förderinstrumente für Azubis verbreitern und stärken Ausbildungsbetriebe im Wandel begleiten Verbundausbildung fördern Arbeitgebermarketing stärken | <ul style="list-style-type: none"> Staatliche Anreize für Qualifizierung setzen Mehrwert des lebenslangen Lernens kommunizieren Zukunftsthemen in der Qualifizierung berücksichtigen | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Bundes- und Landesministerien Bundesagentur für Arbeit Arbeitsagenturen vor Ort Jobcenter Schulen Berufsschulen Weiterbildungsträger Handwerkskammer, Verbände Unternehmen der Region |



POTENZIALE HEBEN

Vor allem Fehlanreize auf verschiedenen Ebenen halten Menschen davon ab, ihre Arbeitskraft zum Nutzen für sich, die Unternehmen und den Standort einzusetzen. Diese Fehlanreize gilt es abzubauen, damit sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse attraktiv bleiben. Ungenutzte Potenziale liegen in der geringeren Teilhabe von Frauen, älteren Menschen und im Land lebenden Ausländern am Arbeitsmarkt. Studienabbrecher können für die berufliche Ausbildung gewonnen werden.

| Anreize stärken | Hürden abbauen | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Staatliche Fehlanreize abbauen Steuer- und Abgabenordnung einfach und leistungsorientiert gestalten Belastung kleinerer Einkommen senken Leistungsbereitschaft belohnen Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen praxisnah gestalten | <ul style="list-style-type: none"> Führungs- und Beschäftigungsmodelle in Teilzeit etablieren Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und pflegebedürftige Angehörige verbessern Individuelle und flexible Arbeitszeitmodelle schaffen Wandel von Wünschen und Fähigkeiten z.B. bei älteren Arbeitnehmern proaktiv begleiten Beratung und Best-Practice-Beispiele für Unternehmen aufzeigen Ängste gegenüber Automatisierung und Digitalisierung durch Aufklärung und Transparenz abbauen Bezahlbaren Wohnraum für Arbeitskräfte schaffen | <ul style="list-style-type: none"> Politische Entscheidungsträger Medien und Meinungsführer |



FACHKRÄFTE SICHERN

Gerade kleinere und mittlere Unternehmen trifft der verstärkte Wettbewerb um das knapper werdende Angebot an Fachkräften. Das Ausspielen spezifischer Stärken der Region und der einzelnen Unternehmen, gezielte Akquise und passgenauer Einsatz können

Antworten sein. Das Potenzial ausländischer Kräfte muss einfacher genutzt werden können und bürokratische Hürden für deren Beschäftigung abgebaut werden. Chancen der Digitalisierung für die Arbeitsgestaltung müssen mit Blick auf den Arbeitskräftemangel zielgerichtet genutzt werden.

| Attraktivität steigern | Agilität erhöhen | Hürden für ausländische Fachkräfte senken | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|--|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> KMU dabei unterstützen, ihre Attraktivität als Arbeitgeber besser darzustellen Berufsbilder gegenüber Schülern attraktiv darstellen Den Unternehmen Best-Practice-Beispiele zugänglich machen und darstellen Betriebe durch geeignete Tools bei der Akquise von Arbeitnehmern unterstützen Innovative und individuelle Mobilitätslösungen für Arbeitnehmer im ländlichen Raum finden | <ul style="list-style-type: none"> Veränderungen der Arbeitswelt prognostizieren und die Qualifikationen der Belegschaften daraufhin analysieren Vernetzung der Unternehmen untereinander fördern Generationen von Arbeitnehmern innerhalb und zwischen den Unternehmen in Austausch bringen Instrumente aufzeigen, mithilfe derer Arbeitskräfte am besten eingesetzt und weiterentwickelt werden können Unterstützung der Betriebe bei der Qualifizierung von Arbeitskräften | <ul style="list-style-type: none"> Akquise vor Ort im Ausland stärken Hürden für Beschäftigung senken, speziell für Geflüchtete und Asylbewerber Priorisierung der Zuwanderung je nach Fachkräftebedarf der Wirtschaft Anerkennung ausländischer Abschlüsse erleichtern, Qualifikationen gezielt erfassen, Quereinstiege erleichtern Bessere Integration der ausländischen Fachkräfte Potenziale des bestehenden Rechts nutzen (z.B. Fachkräfteeinwanderungsgesetz FEG) Sprachbarrieren abbauen und Sprachkenntnisse fördern Interkulturelle Kompetenzen in den Unternehmen stärken | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Politische Entscheidungsträger Verwaltung Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Handwerkskammer Wirtschaftsverbände Bundesagentur für Arbeit Arbeitsagenturen vor Ort Jobcenter Ausländerbehörden Hochschulen Schulen Wirtschaftsförderung |



Bürokratie abbauen, rechtliche Rahmenbedingungen verbessern

- Arbeitsrechtliche Regelungen flexibilisieren
- Umsetzungen von EU-Richtlinien nicht verschärfen (z.B. Hinweisgeberschutz)
- Rechtliche Gleichbehandlung von Unternehmen aller Größenklassen und unabhängig von Tarifbindung
- Regelungen für mobiles Arbeiten im In- und Ausland flexibilisieren

Infrastruktur vor Ort verbessern

- ÖPNV-Angebot gerade im ländlichen Raum verbessern
- Neue Modelle für Ride-Sharing entwickeln
- Mobilität von Azubis verbessern (z.B. Pkw-Führerschein bereits unter 17 Jahre)
- Berufsschulstrukturen optimieren
- Modelle und Methoden zur Wohnraumbereitstellung entwickeln
- Entlastung von Unternehmen, die Wohnraum schaffen

Netzwerk und Ansprechpartner

- IHK-Organisation
- Politische Entscheidungsträger
- Kommunen
- Bauträger

RAHMENBEDINGUNGEN VERBESSERN

Der Abbau von Bürokratie und die Ausrichtung rechtlicher Vorgaben an den Bedürfnissen der Unternehmen sind nötige Voraussetzungen im Kampf gegen den Fach- und Arbeitskräftemangel. Dabei behält die IHK Regensburg die jeweils aktuelle Gesetzgebung auf Landes-, Bundes- und Europaebene im Blick und setzt sich für praxisnahe Verbesserungen ein. Infrastrukturelle Verbesserungen vor Ort helfen den heimischen Betrieben unmittelbar.

Positionen

Alle bestehenden IHK-Positionspapiere finden Sie unter www.ihk.de/regensburg/ihre-ihk/positionen





Energie & Umwelt

Wandel wettbewerbsfähig meistern

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT SICHERN, CHANCEN NUTZEN

Die Energiekrise hat vor Augen geführt, wie abhängig wir in der Energieversorgung sind, und wie wichtig die Höhe der Energiepreise für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft ist. Um die gesteckten Klimaziele zu erreichen, müssen die Unternehmen heute und die nächsten Jahre massiv investieren. Dabei erweisen sich mangelnde Planungssicherheit bei Energieerzeugung und Energieinfrastruktur sowie immer neue staatliche Vorgaben als große Hemmnisse für zielgerichtete Investitionsentscheidungen.

Grundsätzlich gilt: Nur wenn neben der Erreichung der Klimaschutzziele auch die Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Energiepreise erreicht werden, wird die Energiewende als Erfolg gewertet werden können.

Wie bei der Energie lasten auch auf der Rohstoffversorgung aufgrund der Zunahme protektionistischer Strö-

mungen weltweit große Unsicherheiten. Parallel dazu nehmen der staatliche Regulierungsumfang und die Dokumentationspflichten im Bereich Energie und Umwelt erheblich zu. Gleichzeitig dauern Planungs- und Genehmigungsverfahren zu lange.

Die ökologische Transformation bietet zugleich auch große Chancen. So können eine verbesserte Kreislaufwirtschaft, eine höhere Rohstoffeffizienz und innovative Umwelttechnologien dabei helfen, unabhängiger von schwankenden Weltmarktpreisen zu werden und Technologien und Produkte international zu verkaufen.

Um auch in Zukunft im internationalen Wettbewerb zu bestehen, benötigen die Unternehmen wettbewerbsfähige und verlässliche Rahmenbedingungen, die auf ihre Bedürfnisse Rücksicht nehmen.



ASPEKTE IN DER IHK-ARBEIT

Energieversorgung sichern

- Versorgungssicherheit
- Energiepreise
- Energieinfrastruktur
- Energiemärkte
- Spannungsqualität
- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Flächenkonkurrenz
- E-Mobilität

Rahmenbedingungen verbessern

- Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Umweltvorschriften

Innovationskraft stärken

- Digitalisierung
- Förderung und Anreize
- Forschung und Entwicklung (F&E)
- Neue Technologien
- EU-Binnenmarkt
- Fachkräfte

Klima- und Umweltschutz fördern

- Klimaschutzziele
- Energie- und Klimawende
- Kreislaufwirtschaft
- Entsorgung
- Rohstoffeffizienz
- Emissionshandel
- Zukunftsmärkte

STRATEGIEANSÄTZE ALS ERGEBNIS DER WORKSHOPS

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags verfolgt die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim die in den Workshops erarbeiteten Ansätze und unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen in der Praxis. Dabei behält sie stets die sich ständig wandelnden Herausforderungen und sich daraus neu ergebende Lösungen im Blick und zeigt aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Energie und Umwelt auf.

Die IHK wird ihre Mitgliedsunternehmen beim Thema Energie und Umwelt auch weiterhin mit einem breiten praxisorientierten Informations- und Serviceangebot unterstützen.



Ansätze für die IHK-Arbeit und IHK-Forderungen



SICHERE UND KLIMAFREUNDLICHE ENERGIEVERSORGUNG ZU WETTBEWERBSFÄHIGEN PREISEN

Eine der Grundvoraussetzungen für einen starken Wirtschaftsstandort Oberpfalz-Kelheim ist eine jederzeit zuverlässige Energieversorgung zu dauerhaft wettbewerbsfähigen Preisen und zuverlässigen Rahmenbedingungen. Dabei hängt die Erreichbarkeit dieser Ziele von einer ganzen Reihe sich gegenseitig beeinflussender Faktoren ab.

| Wettbewerbsfähige Energiepreise | Energieversorgung sichern | Energieeffizienz steigern | Flächen vorausschauend planen | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|--|--|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Energiekosten senken bei Strom und Wärme Reduzierung von Abgaben und Steuern Energieangebot ausbauen Angebot und Nachfrage in Einklang bringen Eigenversorgung für Unternehmen fördern (auch Energiegemeinschaften, Stromsharing, Stromspeicher) Größere Marktflexibilität schaffen Hemmnisse zum Ausbau des Energieangebots abbauen (z.B. 10H-Regel) Netze bedarfsorientiert ausbauen und flexibel auslegen CO₂-Handel international ausweiten Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) beschleunigen und vereinfachen Energiemarktdesign überarbeiten, Flexibilitäten nutzen Klare Regeln für Energiemarkt schaffen Speicherkapazitäten ausbauen Wärmeversorgung und Wärmenetzplanung in Abstimmung mit Unternehmen gestalten | <ul style="list-style-type: none"> Netzausbau transparenter, schneller und stabiler nach dem Bedarf der Wirtschaft gestalten Planung und Genehmigung beschleunigen (Stichwort: „Deutschlandgeschwindigkeit“) Bestehende Erzeugungskapazitäten erst abschalten, wenn neue geschaffen sind Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigen Umfassende Speicherstrategie erarbeiten und umsetzen, Speicherkapazitäten ausbauen Energieeffizienz fördern Notwendigkeit für betriebliche Notstromversorgung bewusst machen Energieangebotsorientierte Verbrauchssteuerung etablieren | <ul style="list-style-type: none"> Anreize für Eigenversorgung setzen Energieeffizienz fördern Fördermaßnahmen unbürokratisch gestalten (z.B. günstiger Energiepreis im Umsetzungszeitraum der Maßnahme) | <ul style="list-style-type: none"> PV primär auf Dachflächen installieren Verpachtung von Dachflächen erleichtern PV für Eigentümergemeinschaften vereinfachen Denkmalschutz pragmatisch anwenden Flächenkonkurrenz Landwirtschaft, Wirtschaft, Wohnen, Infrastruktur und erneuerbare Energien (PV, Wind) berücksichtigen Flächen für Windkraft und PV überregional geplant und abgestimmt ausweisen Sicherung von Flächen für Landwirtschaft und Rohstoffabbau | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Politik von der Kommunal- bis zur EU-Ebene Verwaltung Strombörse EVU, Stadtwerke Netzbetreiber Einschlägig tätige Unternehmen |

RAHMENBEDINGUNGEN VERBESSERT

Das Hin und Her der Politik bei den Rahmenbedingungen für die Energiewende verunsichert die Unternehmen. Für anstehende

Investitionsentscheidungen kommt es jedoch auf eine längerfristige Planbarkeit, verlässliche Genehmigungsprozesse und an der betrieblichen Praxis orientierte Regelungen an.

| Bürokratie abbauen, rechtliche Rahmenbedingungen verbessern | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen in der Energiepolitik langfristig planbar gestalten Wettbewerbsfähigkeit und Praxisbezug bei Regularien im Auge behalten Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen (z.B. verkürzte und verbindliche Fristen bei Verwaltungsprozessen) Richtiges Verhältnis von Vorgaben und Förderungen zu Marktmechanismen finden Technologieoffenheit gewährleisten (z.B. Öffnung für synthetische Kraftstoffe) Eigenversorgung erleichtern (z.B. geringerer Umfang bei Gutachten; Gesetze und Regularien vereinfachen) Praxisgerechte, pragmatische und lösungsorientierte Gesetzgebung schaffen (z.B. BImSchV, GEG, Denkmalschutzvorschriften), realistische Möglichkeiten für die Umsetzung berücksichtigen Förderprogramme pragmatisch, praxisorientiert und unbürokratisch konzipieren und umsetzen (z.B. vorhandene Kontrollmechanismen wie Audits nutzen) Präzise Vorgaben zur kommunalen Wärmeplanung im Bereich Abwärmenutzung (z.B. PPP-Modelle ermöglichen, Marktmechanismen stärken) Berufsbild betrieblicher Energieberater schaffen | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Politik von der Kommunal- bis zur EU-Ebene Verwaltung Fachplaner Hochschulen |



| Neue Technologien fördern | Wissens- und Technologietransfer stärken | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Mehr Effizienz und Flexibilität durch Digitalisierung Mehr Energieeffizienz durch smarte Systeme und Markthochlauf neuer Technologien F&E im Bereich Energie und Umwelt fördern Gezielte Anreize für neue Technologien, Energieeffizienz und Umweltschutz setzen (z.B. umweltfreundliches und energieeffizientes Bauen fördern) Carbon-Management-Strategie auf Bundesebene erstellen und umsetzen Gesetzlichen Rahmen für CCS/CCU schaffen (z.B. Förderung, Steuererleichterung) Wasserstoff in allen Landesteilen verfügbar machen (Erzeugung, Netze, Speicher etc.) | <ul style="list-style-type: none"> Stärkung von Clustern und Netzwerken Beratungsangebote ausbauen Mehr Energieberatung anbieten Über Fördermittel informieren | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Politik Verwaltung Hochschulen F&E-Einrichtungen Cluster, Netzwerke |



KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ FÖRDERN

Die Unternehmen im IHK-Bezirk orientieren sich am Leitbild der Nachhaltigkeit. Sie übernehmen Verantwortung für die Umwelt und den Schutz des Klimas. Diese Bereiche bieten auch erhebliche Chancen für die Unternehmen, beispielsweise beim Export von Energie- und Umwelttechnologien. Ziel der Klima- und Umweltpolitik sollte es sein, global vergleichbare Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Durch unbürokratische und finanzielle Anreize (z.B. durch Steuererleichterungen) kann der betriebliche Einsatz von klima- und umweltfreundlichen Technologien sowie die Erforschung und Entwicklung dieser beschleunigt werden.

| Klimaschutz voranbringen | Umweltschutz und Ressourceneffizienz verbessern |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Ausbau und Speicherung erneuerbarer Energien beschleunigen Dekarbonisierung der Energieversorgung vorantreiben und fördern Klimaschutz global denken, einheitliche Rahmenbedingungen schaffen (z.B. globaler CO₂-Zertifikatehandel) Globalen Klimaabkommen schaffen (One Level Playing Field) Anreize für klimafreundliche Technologien ausbauen EU-Energiebinnenmarkt vollenden | <ul style="list-style-type: none"> Kreislaufwirtschaft stärken, Recyclingfähigkeit erhöhen Flächenverbrauch reduzieren, dafür die Umweltauflagen evaluieren (z.B. vertikal statt horizontal bauen, dafür Baurecht mit pragmatischen Vorgaben schaffen) Anreize für umweltfreundliche Technologien ausbauen (z.B. Recyclingfähigkeit erhöhen, Material- und Rohstoffeffizienz steigern) Wasserversorgung sicherstellen (z.B. Grundwasserschutz, Management der Niederschläge durch geringere Flächenversiegelung, Effizienz der Wassernutzung steigern) Reduzierung der Retouren im E-Commerce |

| Netzwerk- und Ansprechpartner |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Politik Verwaltung Kommunen Hochschulen EVU |

Positionen

Alle bestehenden IHK-Positionspapiere finden Sie unter www.ihk.de/regensburg/ihre-ihk/positionen



INNOVATIONSKRAFT STÄRKEN

Innovative Technologien und Methoden bieten große Potenziale für die Energieeffizienz und die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende. Ein reduzierter Energieverbrauch leistet einen wichtigen Beitrag sowohl zur Kostensenkung als auch zur Versorgungssicherheit. Ebenso haben innovative Technologien und Prozesse Potenzial zur Senkung des Ausstoßes von Klimagasen. Die gezielte Förderung neuer Technologien und innovationsstarker Unternehmen legt damit die Basis für einen anpassungsfähigen und resilienten Wirtschaftsstandort.



Internationalisierung & Freihandel

Grenzenlos wirtschaften



TROTZ HÜRDEN SCHREITET DIE DIVERSIFIZIERUNG VORAN

Die weltwirtschaftlichen Entwicklungen haben das internationale Geschäft deutscher Unternehmen in den vergangenen Jahren belastet, die Globalisierung sortiert sich neu. Geopolitische und technologische Veränderungen, Nachhaltigkeitsanforderungen, zunehmender Protektionismus und die Erosion multilateraler Regelwerke ändern die internationale Arbeitsteilung von Grund auf und erschweren den weltweiten Freihandel.

Im Wirtschaftsraum Oberpfalz-Kelheim erzielen die Unternehmen derzeit über die Hälfte des Gesamtumsatzes mit Auslands-

geschäften. Laut Umfragen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) rechneten Ende 2023 viele deutsche Betriebe mit einer Verschlechterung der Auslandsgeschäfte. Sie sehen sich mit einem neuen Höchststand an Handelshemmnissen im internationalen Geschäft konfrontiert. Zahlreiche Unternehmen stellen ihre bisherige internationale Ausrichtung kritisch auf den Prüfstand. Parallel plant aktuell jedoch jedes zweite der auslandsaktiven deutschen Unternehmen die Erschließung neuer Märkte und eine Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit. Das Erfolgsmodell Internationalisierung hat Bestand und der Außenhandel

bietet deutschen Unternehmen weiterhin große Chancen.

Um über die Grenzen von Ländern und Kontinenten hinweg wettbewerbsfähig wirtschaften zu können, müssen allen voran die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt und Bürokratie abgebaut werden. Darüber hinaus wünschen sich die Unternehmen, insbesondere KMU, Unterstützung beim Einstieg ins internationale Geschäft sowie Chancengleichheit und ein Level Playing Field im internationalen Wettbewerb.

ASPEKTE IN DER IHK-ARBEIT

Markterschließung unterstützen

- Export
- Beschaffung (Import)
- Diversifizierung
- Wachstumsmärkte
- Ostbayern-Westböhmen

Wettbewerbsfähigkeit sichern

- De-Risking
- Außenwirtschaft
- EU-Binnenmarkt
- Digitalisierung
- Freihandelsabkommen
- Fachkräfte für Standorte im Ausland
- Geopolitische Rahmenbedingungen
- Zoll

STRATEGIEANSÄTZE ALS ERGEBNIS DER WORKSHOPS

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags verfolgt die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim die in den Workshops erarbeiteten Ansätze und unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen in der Praxis. Dabei behält sie stets die sich ständig wandelnden Herausforderungen und sich daraus neu ergebende Lösungen im Blick und zeigt aktuelle Entwicklungen im Bereich Außenwirtschaft.

Die IHK wird ihre Mitgliedsunternehmen beim Thema Internationalisierung und Freihandel auch weiterhin mit einem breiten praxisorientierten Informations- und Serviceangebot unterstützen.



Ansätze für die IHK-Arbeit und IHK-Forderungen

MARKTERSCHLISSUNG UNTERSTÜTZEN

Der Internationalisierungsgrad im IHK-Bezirk steigt – auch bei den KMU. Viele Unternehmen versuchen, neue Märkte zu erschließen, mögliche Störungen der Lieferketten abzusichern und sich dadurch bietende Chancen zu ergreifen. Gleichzeitig nehmen jedoch die Herausforderungen beim Markteinstieg im Ausland, Handelshemmnisse und geopolitische Risiken zu. Die Unternehmen wünschen sich Maßnahmen zur Erleichterung und Unterstützung.

| Betriebe unterstützen | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Erschließung neuer Märkte durch Informations- und Serviceangebote • KMU im internationalen Geschäft fördern, Einstieg ins internationale Geschäft stärken • Zugang zu Markteintrittsmöglichkeiten und Länderexperten über die Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen (AHK) bieten • Möglichkeiten für die Diversifizierung von Lieferketten aufzeigen • Internationale Nischenmärkte vorstellen • Informationen zu Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung zur Verfügung stellen • Netzwerke unter Unternehmen stärken • Sensibilisierung für interkulturelle Kompetenzen • Über Fachkräftegewinnung für Standorte im Ausland informieren | <ul style="list-style-type: none"> • IHK-Organisation • Politik • Auslandshandelskammern • Institutionen • Auslandserfahrene Unternehmen • Externe Fachexperten |



WETTBEWERBSFÄHIGKEIT SICHERN

Eine zunehmende Anzahl von Regularien, große Unterschiede bei der nationalen Auslegung von EU-Richtlinien sowie eine dadurch fehlende Wettbewerbsfähigkeit behindern Unternehmen massiv in der Internationalisierung als klassischen Weg der Expansion. Die Unternehmer im IHK-Bezirk fordern eine Gleichbehandlung im In- und Ausland und einen Abbau von Wettbewerbsverzerrungen.

| Für Level Playing Field einsetzen | Offene Märkte und freien Welthandel fördern |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Faire Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen weltweit im Verbund mit der IHK-Organisation fördern • Eintreten für faire Wettbewerbsregeln gegenüber der Politik • Chancengleichheit bei EU-Förderungen einfordern • Transparente Prozesse im internationalen Handel einfordern • Aufzeigen der Bedeutung von vereinheitlichten internationalen Normen und Standards • Entbürokratisierung von EU-Zoll und Außenwirtschaftsrecht fördern | <ul style="list-style-type: none"> • Protektionismus entgegenreten, Handelsliberalisierung im Blick behalten • Moderne und praxisorientierte EU-Handelspolitik gegenüber Politik und Stakeholdern adressieren |
| Europäischen Wirtschaftsraum stärken | Qualifizierung vorantreiben |
| <ul style="list-style-type: none"> • Werben für EU, Freizügigkeit und Freihandel • Freie Mobilität von Waren, Dienstleistungen und Arbeitskräften im Binnenmarkt der EU weiter fordern • Grenzräume stärken, insbesondere Ostbayern-Westböhmen • Bürokratieabbau einfordern und begleiten • Eintreten für digitale Prozesse | <ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung von Mitarbeitern, z.B. hinsichtlich Zoll • Interkulturelle Kompetenzen stärken, Verständnis für internationale Geschäftspartner schaffen • Schulungsangebote erweitern |

WIRTSCHAFTLICHE POSITION INTERNATIONAL STÄRKEN

Damit die Betriebe ihre wirtschaftliche Position auf dem internationalen Markt ausbauen können, brauchen sie jedoch eine Stimme: Sie müssen Gehör finden in der Politik. Um im internationalen Markt professionell agieren zu können, sind Unternehmen auf besonders geschultes Personal angewiesen. Mitarbeiter müssen für alle im Zuge der Internationalisierung erforderlichen Aufgaben aus- und weitergebildet werden, nicht nur im Erlernen der jeweils erforderlichen Fremdsprache.

| Wirtschaftsnahe Rahmenbedingungen schaffen | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirtschaft braucht in in- und ausländischer Politik eine Stimme • Wirtschaftsfreundliche Politik auf EU-Ebene notwendig • Internationalisierung muss realisierbar sein | <ul style="list-style-type: none"> • IHK-Organisation • Politik • Verbände |



Positionen
 Alle bestehenden IHK-Positionspapiere finden Sie unter www.ihk.de/regensburg/ihre-ihk/positionen

Digitalisierung und Innovation

Neue Technologien nutzen

DIGITALISIERUNG BIETET UNGEHOBENE POTENZIALE

Die Digitalisierung bietet viele Chancen und Potenziale – sei es bei Produktentwicklungen, neuen Geschäftsmodellen oder bei der Steigerung von Effizienz und Flexibilität. Während der Corona-Pandemie haben viele Unternehmen massiv in die Digitalisierung investiert. Danach nahm die Investitionsneigung diesbezüglich etwas ab. Derzeit steigt sie wieder an und Digitalisierungsbudgets werden in erster Linie für Qualitätsverbesserungen und die Flexibilisierung der Arbeit verwendet. Aufgrund der rasanten Entwicklung und des breiten Anwendungsspektrums digitaler Technologien, sind die Potenziale für Optimierungen

weiterhin groß. Insbesondere über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz denken nicht nur immer mehr Unternehmen nach, sondern setzen diese auch zunehmend ein.

Herausforderungen in Puncto Digitalisierung sehen die Unternehmen vor allem bei rechtlichen Unsicherheiten, zum Beispiel bei Datenschutz und Datennutzung, in einer mangelnden Datenqualität, bei der Gewährleistung der IT-Sicherheit in Zeiten zunehmender Cyberattacken sowie bei technischen Hemmnissen wie einer unzureichenden digitalen Infrastruktur bei der mobilen wie stationären Breitbandversorgung – gerade diese ist essenzielle

Basis für alle Digitalisierungsaktivitäten. Aber auch in anderen Bereichen muss die Innovationskraft weiter gestärkt werden. Wichtige Bestandteile dabei sind eine vielfältige Hochschullandschaft sowie weitere F&E-Einrichtungen, Netzwerke, Cluster und Innovationszentren ebenso wie die Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers in der Breite. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, bedarf es darüber hinaus auch einer ausreichenden Kapitalversorgung für innovative Vorhaben und des Abbaus bürokratischer Hemmnisse bei der Umsetzung dieser.

ASPEKTE IN DER IHK-ARBEIT

Innovationskraft stärken

- Wissens- und Technologietransfer
- IT-Kompetenzen und -Herausforderungen
- Patente
- Industrie 4.0
- E-Commerce
- Online-Marketing
- Big Data
- Künstliche Intelligenz
- Neue Materialien
- Umstellung auf digitale Prozesse
- Digitale Geschäftsmodelle
- Hochschulen und Innovationseinrichtungen
- Forschung und Entwicklung (F&E)

Rahmenbedingungen für Digitalisierung verbessern

- Flexibilität und Effizienz
- Fehlende IT-Fachkräfte
- Digitale Verwaltung
- Digitale Infrastruktur – Festnetz-Breitband, Mobilfunk
- Fördermittel

IT-Sicherheit gewährleisten

- IT-Sicherheit und Datenschutz

STRATEGIEANSÄTZE ALS ERGEBNIS DER WORKSHOPS

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags verfolgt die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim die in den Workshops erarbeiteten Ansätze und unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen in der Praxis. Dabei behält sie stets die sich ständig wandelnden Herausforderungen und sich daraus neu ergebende Lösungen im Blick und zeigt aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung und Innovation auf.

Die IHK wird ihre Mitgliedsunternehmen bei diesen Themen auch weiterhin mit einem breiten praxisorientierten Informations- und Serviceangebot unterstützen.



Ansätze für die IHK-Arbeit und IHK-Forderungen



RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIGITALISIERUNG VERBESSERN

Ob Unternehmen die vielfältigen Chancen der Digitalisierung produktiv nutzen können, hängt von einer ganzen Reihe externer Faktoren ab. So ist es unerlässlich, dass die staatliche Regulierung für Transparenz und faire Wettbewerbsbedingungen sorgt, ohne die Innovationskraft mit bürokratischen Vorgaben zu stark einzu-

schränken. Ebenso muss der Staat selbst die Potenziale der Digitalisierung nutzen, um schneller und flexibler zu werden. Basis von allem ist eine flächendeckende leistungsfähige digitale Infrastruktur, die auch zukünftigen Anforderungen genügt.

| Bürokratie abbauen, rechtliche Rahmenbedingungen verbessern | Digitale Verwaltung vorantreiben | Leistungsfähige digitale Infrastruktur schaffen | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|---|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Datenschutzregelungen praxistgerecht anpassen (z.B. im Umgang mit Kundendaten) EU-weit einheitliche Standards zur Datenerfassung schaffen (z.B. durch Vereinheitlichung von Hard- und Software-Modulen, Schnittstellen etc.) Rechtliche Hürden für digitale Anwendungen im öffentlichen Raum senken Antrags- und Genehmigungsverfahren beschleunigen (z.B. bei Fördermitteln) Dezentrale Verantwortlichkeiten in Verwaltung stärken Planungssicherheit durch frühzeitige, transparente und verlässliche Informationen schaffen Rechtssicherheit herstellen (z.B. bei KI- und Cloud-Anwendungen) Digitalisierung nutzen, um einen effizienten und schnellen Staat zu schaffen, der die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts unterstützt Digitaltaugliche Rechtsgestaltung entwickeln | <ul style="list-style-type: none"> E-Government: Digitalisierung von Behörden und Ämtern konsequent vorantreiben (z.B. bei Anmelde- und Antragsverfahren) Einheitliche und durchgängige digitale Verfahren und Prozesse in der Verwaltung einführen Daten-Schnittstellen zwischen Verwaltungseinheiten und -ebenen untereinander sowie zu Unternehmen schaffen Einheitliche Datenbasis auf staatlicher Ebene schaffen, Redundanzen vermeiden | <ul style="list-style-type: none"> Breitbandversorgung mit Glasfaser- und Mobilfunknetzen flächendeckend ausbauen Im Mobilfunk durchgängig 5G ausbauen Genehmigungsverfahren zum Netzausbau schneller, lokaler und einheitlicher gestalten Anreize für Ausbau erhöhen und Hürden abbauen Fairen Wettbewerb gewährleisten Glasfasernetze als kommunale Daseinsvorsorge wie Strom, Gas, Wasser denken Netzausbau zukunftsorientiert und gigabitfähig anlegen Nationale Cloudanbieter stärken Bedarfsorientiertes Infrastrukturmanagement | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Politik von der Kommunal- bis zur EU-Ebene Verwaltung Netzbetreiber Verbände |



Innovationen fördern

- Positionierung des Wirtschaftsraums Oberpfalz-Kelheim als Innovationsstandort
- F&E-Kompetenzen sichern und stärken
- Digitalisierung der Unternehmen vorantreiben
- Investitionstätigkeit für F&E steigern
- Steuerliche Erleichterungen für Innovationen gewähren (z.B. flexiblere Abschreibungen)
- Best-Practice-Beispiele breit über verschiedene Medien bekannt machen (z.B. für individuelle digitale Lösungen)
- Nutzen digitaler Lösungen in verschiedenen Anwendungsfeldern darstellen
- Förderkultiv für Digitalisierungsvorhaben verbessern und an praktischer Anwendbarkeit ausrichten
- Mindset und Freiräume für Innovationen in bestehenden Strukturen schaffen
- Stärkung der Start-up-Kultur (z.B. durch steuerliche Anreize)
- Cluster und Netzwerke stärken
- Finanzierung für Innovationsvorhaben sichern

INNOVATIONSKRAFT STÄRKEN

Produkt- und Innovationszyklen beschleunigen zusehends. Unternehmen stehen im weltweiten Wettbewerb vor der Herausforderung, in immer kürzeren Abständen neue Produkte entwickeln zu müssen. Ebenso müssen aufgrund des Kostendrucks und sich ändernder Rahmenbedingungen Prozesse neu gedacht und umgesetzt werden.

Umso wichtiger ist es, die Innovationskraft gezielt zu stärken, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein. Dazu gehören unter anderem das notwendige Wissen, ein offenes Mindset, gezielte Förderungen oder die Vernetzung der Unternehmen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Besonders Augenmerk verdient dabei die Technologie Künstliche Intelligenz (KI), der das

Potenzial zu ähnlich bahnbrechenden Umwälzungen zugeschrieben wird wie vor gut dreißig Jahren der breiten Einführung des Internets.

Im IHK-Bezirk sind neben vielen innovativen Unternehmen mit der Universität Regensburg, den Hochschulen mit ihren Technologie-Campi sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Technologiezentren, Clustern und Netzwerken starke Akteure im Bereich Innovation angesiedelt. Zusätzlich sorgt ein breites Netz an Bildungseinrichtungen für ausgezeichnete Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Diese Basis für die Innovationskraft der Region gilt es zu sichern und auszubauen.

Wissens- und Technologietransfer beschleunigen

- Vernetzung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen stärken (z.B. Begleitung von F&E in Unternehmen, gemeinsame Entwicklungsprojekte, Redundanzen abbauen)
- Mehr Transparenz über Beratungs- und Koordinierungsstellen für Unternehmen und Forschungseinrichtungen
- Wissens- und Technologietransferzentren stärken
- Wissenstransfer in Unternehmen über Formate wie Hackathons fördern

Digitale Kompetenzen vermitteln

- Weiterbildungen für Lehrkräfte
- Einbindung in Schulunterricht über angepasste Lehrpläne
- Lokalen Zugang zu Hochschulen für Unternehmen ausweiten
- Qualifizierung der Mitarbeiter (z.B. über regionale Angebote)
- Abbau von Vorbehalten bei Mitarbeitern
- E-Learning-Methoden nutzen, auch mehrsprachig

KI-Anwendung fördern

- Auswirkungen von KI-Anwendungen für Gesellschaft, Unternehmen, Arbeitsmarkt kommunizieren
- KI-Know-how vermitteln (Schulen, Unternehmen)
- Rechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU praxistgerecht festlegen, Rechtssicherheit schaffen
- Beratung für Unternehmen ausbauen (Nutzen, Kosten, Aufwand)
- Best-Practice-Beispiele in der Breite bekannter machen, Einsatzmöglichkeiten und Nutzen aufzeigen
- KI-Kompetenzregion schaffen
- Duale KI-Studiengänge einführen
- Forschungsförderung für KI-Projekte

Netzwerk- und Ansprechpartner

- IHK-Organisation
- Politik von der Kommunal- bis zur EU-Ebene
- Verwaltung
- Verbände
- Regionalmarketing
- Wirtschaftsförderung
- Hochschulen
- Unternehmen



IT-SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN

Die weltweite Datenvernetzung bietet große Vorteile, birgt aber auch Gefahren. Den Unternehmen drohen vielfältige Cybergefahren. Damit sie die Wettbewerbsfähigkeit nicht einschränken, wird die IT-Sicherheit zu einer immer wichtigeren Aufgabe, sowohl für jeden einzelnen Betrieb als auch für den Staat und kritische Infrastrukturen.

Bewusstsein schaffen, Rahmenbedingungen verbessern

- Bewusstsein für Risiken schaffen
- Schutz vor Cyberkriminalität stärken
- Förderung für Schutzmaßnahmen
- Mitarbeiter schulen
- Beratung zu IT-Sicherheit ausbauen

Netzwerk- und Ansprechpartner

- IHK-Organisation
- Politik
- Verwaltung
- Verbände
- Unternehmen

Positionen

Alle bestehenden IHK-Positionspapiere finden Sie unter www.ihk.de/regensburg/ihre-ihk/positionen





Vernetzung & Infrastruktur

Standort stärken

INFRASTRUKTUR ZUKUNFTSFÄHIG AUSBAUEN, FLÄCHENEFFIZIENZ ERHÖHEN

Gemessen an der Industriedichte von 126 Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner liegt der Wirtschaftsraum Oberpfalz-Kelheim bayernweit an der Spitze. Über die Wertschöpfungsketten profitieren von dieser Stärke auch Handel und Dienstleister. Aufgrund internationaler und regionaler Verflechtungen spielen eine an den Anforderungen der Wirtschaft und ihrer Mitarbeiter ausgerichtete Infrastruktur und zukunftsorientierte Entwicklungskonzepte eine große Rolle.

Bis Mitte des Jahrhunderts wird ein Anstieg im Güterverkehr um rund die Hälfte und

des Personenverkehrs um über zehn Prozent prognostiziert. Vor dem Hintergrund internationaler, überregionaler und enger innerregionaler Verflechtungen haben Verkehrsinfrastruktur und Mobilität eine besondere Bedeutung.

Es entstehen zunehmend Flächenkonkurrenzen bei der Ausweisung neuer Gewerbeflächen, Flächen für den Rohstoffabbau und Flächen für Wohnraum für Arbeitskräfte. Zusätzliche Vorranggebiete für benötigte Windkraft- und für PV-Anlagen, die in den Regionalplänen ausgewiesen werden sollen, verschärfen den Flächenwettbewerb.

Um weiterhin zukunftsfähig agieren sowie im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen zu können, sehen die Unternehmerinnen und Unternehmer insbesondere eine Notwendigkeit darin, die Mobilität zu verbessern, die gesamte Infrastruktur bei Verkehr, Energieversorgung, Breitbandversorgung und Mobilfunk weiter auszubauen, die Vernetzung vor Ort in Kommune, Landkreis und IHK-Bezirk zu stärken sowie Flächen effizient zu nutzen. Gleichzeitig gilt es, dem Strukturwandel (z.B. im Handel) mit neuen Standortkonzepten und vorausschauenden Planungen zu begegnen.

ASPEKTE IN DER IHK-ARBEIT

Mobilität verbessern

- Verkehrsinfrastruktur
- Güter- und Personenverkehr
- Mobilität
- Logistik
- Ballungsräume
- Lieferanten-/ Kunden-/ Pendlerbeziehungen
- Modal Split

Rahmenbedingungen verbessern

- Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Digitalisierung von Genehmigungsverfahren

Flächen effizient nutzen

- Landesentwicklung
- Raumordnung
- Flächennutzung
- Regionalplanung und -entwicklung
- Standort-, Stadt- und Kommunalentwicklung
- Flächenentwicklungskonzepte

Energieversorgung sichern

- Technische Infrastruktur

Digitale Infrastruktur schaffen

- Smart Cities and Regions
- Stadtentwicklung
- Digitale Bauleitplanung

Infrastruktur vor Ort verbessern

- Ländlicher Raum
- Regionale und interkommunale Verbünde und Netzwerke
- Überregionaler Wissens- und Technologietransfer

STRATEGIEANSÄTZE ALS ERGEBNIS DER WORKSHOPS

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags verfolgt die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim die in den Workshops erarbeiteten Ansätze und unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen in der Praxis. Dabei behält sie stets die sich ständig wandelnden Herausforderungen und sich daraus neu ergebende Lösungen im Blick und zeigt aktuelle Entwicklungen bei Standortthemen auf.

Die IHK wird ihre Mitgliedsunternehmen bei diesem Thema auch weiterhin mit einem breiten praxisorientierten Informations- und Serviceangebot unterstützen.

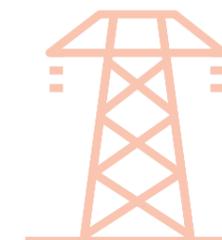
Ansätze für die IHK-Arbeit und IHK-Forderungen

MOBILITÄT VERBESSERN

Eine bedarfsgerechte Mobilität von Gütern und Personen sowie eine umfassende Erreichbarkeit für Kunden, Lieferverkehr und Mitarbeiter ist für alle Unternehmen ein entscheidender Standortfaktor. Dabei sind der Ausbau und die Ertüchtigung der Infrastruktur in den Bereichen Straße, Schiene und Wasser, der Ausbau multimodaler Schnittstellen und innovativer Mobilitätskonzepte als auch die Anpassung des ÖPNV entscheidend.

| Infrastruktur sichern | ÖPNV ausbauen | Zeitgemäße Konzepte entwickeln | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|--|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Planungssicherheit schaffen • Vorausschauender Erhalt, Ausbau und Neubau der Verkehrsinfrastruktur • Überregionale Bedeutung von Infrastrukturprojekten (z.B. Pfaffensteiner Tunnel) aufzeigen • Schienenausbau, Elektrifizierung der Schienen und Umschlagsanlagen • Wichtige Schienenprojekte zügig umsetzen (z.B. mind. dreigleisiger Ausbau Regensburg – Obertraubling, Elektrifizierung Bahnverbindung Regensburg – Hof, Schienenverbindung Regensburg – Schwandorf – Furth im Wald / Nürnberg - via Amberg – Prag) • Reaktivierung und Neubau von (stillgelegten) Firmen-Bahnanschlüssen • Multimodale Knotenpunkte schaffen • Umschlagskapazitäten für Güter (Containerterminals) erhöhen • Innenstädte müssen für alle Verkehre erreichbar bleiben | <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung und Ausbau des ÖPNV • Bessere Vernetzung von Stadt und Land mittels ÖPNV und SPNV, Anschlüsse und Verkehrsverbünde schaffen • Bessere Erreichbarkeit der Unternehmen mittels ÖPNV gewährleisten • Anreize zur Nutzung des ÖPNV schaffen, z.B. Nutzung attraktiver und kostengünstiger machen | <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte für zuverlässige und belastbare Verkehrsinfrastrukturen fördern • Weiterentwicklung von Verkehrskonzepten zur Erhöhung der Standortattraktivität für Ansiedlungen • Verkehrliche Stadt-Umland-Konzepte schaffen • Individuelle Mobilität sowie verschiedene Konzepte fördern (z.B. Rufbus, Car-Sharing) und an Firmenbedarf anpassen (Schichten) | <ul style="list-style-type: none"> • IHK-Organisation • Politik • Verwaltung • Bezirksregierungen • Kommunen • Wirtschaftsförderung • Handwerkskammer • Verkehrsträger • Deutsche Bahn • Unternehmen |

| Infrastruktur ausbauen | Erzeugungsanlagen fördern | Netzwerk- und Ansprechpartner | ENERGIEVERSORGUNG SICHERN |
|---|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Zügiger Ausbau der Energie-Infrastruktur • Planungs- und Genehmigungspraxis beschleunigen • Dezentralisierung regionaler Netze sowie der Versorgungsinfrastruktur • Stromnetz flexibel und leistungsfähig ausbauen • Stromversorgung lokal, regional, national und grenzüberschreitend sichern • Energie-/Ladeinfrastruktur ausbauen • Flächen für erneuerbare Energien vorausschauend und effizient planen • Wasserstoff verfügbar machen, H2-Infrastruktur errichten | <ul style="list-style-type: none"> • Anreize für gemeinschaftliche Energie- und Wärmenetze schaffen • Verlässliche unbürokratische Rahmenbedingungen schaffen • Bessere Förderung von erneuerbaren Energien (z.B. PV-Anlagen auf Gebäuden, dadurch weniger Flächenverbrauch) | <ul style="list-style-type: none"> • Politik von der Kommunal- bis zur Bundesebene • Netzbetreiber • Energieversorger • Kommunen | <p>Leistungsfähige Unternehmen sind auf eine leistungsfähige Energieversorgung angewiesen. Energienetze mit ausreichend Transportkapazitäten sind Voraussetzung für Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Preise sowie für den Ausbau erneuerbarer Energien und einen funktionierenden Ausgleich des schwankenden Energieangebots. Anreize für Erzeugung und Nutzung erneuerbarer und alternativer Energien sollen gesetzt werden.</p> |



Ansätze für die IHK-Arbeit und IHK-Forderungen



RAHMENBEDINGUNGEN VERBESSERN

Zu viel Bürokratie und ungünstige rechtliche Rahmenbedingungen stellen eine massive Wachstumsbremse dar. Verfahren und Prozesse werden dadurch verlangsamt oder gar verhindert, Chancen genommen, der Wettbewerb erschwert. Die Unternehmen fordern eine schnellere Realisierbarkeit ihrer Vorhaben, eine Digitalisierung der Verfahren ohne Schnittstellen-Brüche und einen Mentalitätswandel hin zu gelebter Kundenorientierung in den Behörden.

Bürokratie abbauen, rechtliche Rahmenbedingungen verbessern

- Gesetzliche Auflagen reduzieren
- Prozesse bei Genehmigungsverfahren beschleunigen
- Prozesse digitalisieren
- Prozesse durch Standardisierung verschlanken
- Schnellere, effizientere Realisierungszeiträume schaffen
- DSGVO vereinfachen, wettbewerbsfreundlicher und chancenorientiert gestalten

Behörden neu denken

- Für den Standortfaktor wirtschaftsfreundliche Behörde sensibilisieren
- Kundenorientierung sowie kundenorientierte Kommunikation in Behörden fördern
- Digitalisierung und Technologieoffenheit forcieren
- Wirtschaft bereits in Konzeptionsphasen (z.B. für digitale Lösungen) einbeziehen
- Behördenübergreifend schnellere und effizientere Realisierungszeiträume anstreben
- Behörden vernetzen, um kosteneffizient, schnell und standardisiert arbeiten zu können
- Mehr Spielräume für Entscheidungsträger schaffen

Netzwerk- und Ansprechpartner

- IHK-Organisation
- Politik
- Verwaltung
- Kommunen
- Wirtschaftsförderung
- Handwerkskammer
- Verbände

FLÄCHEN EFFIZIENT NUTZEN

Bedarfsgerechte Gewerbe- und Industrieflächen in ausreichender Größe und Qualität sind die Grundlage für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts und seiner Unternehmen. Dabei sollten Nutzungskonflikte so wachstumsfreundlich und umweltverträglich wie möglich gelöst werden. Individuelle Bedürfnisse vor Ort als auch überregionale Projekte (z.B. zur

Energieversorgung) müssen über eine optimale Flächenplanung abgewogen werden. Der Strukturwandel in einzelnen Branchen bringt neue Anforderungen an die Flächennutzung mit sich, es braucht daher eine Anpassung bestehender Flächenkonzepte und zukunftsorientierte und integrierte Standortkonzepte.

Flächen ressourcenschonend nutzen

- Effizienz und Qualität der Flächennutzung erhöhen
- Steuerliche Förderung bei Revitalisierung von Konversionsflächen verbessern
- Bestandsimmobilien durch Privatwirtschaft nutzbar machen, dafür Anreize wie z.B. verbesserte steuerliche Förderung schaffen
- Förderung bei Reaktivierung von Leerständen oder Brachflächen anbieten
- Sinnvolle Flächennutzung durch Vermeidung von Flächenkonkurrenz sicherstellen
- Aufstellen weitsichtiger Flächennutzungspläne (strategische kommunale Bodenbevorratung)

Flächen bedarfsorientiert bereitstellen und entwickeln

- Gewerbeflächen langfristig planen sowie bedarfsorientierte Gewerbeflächenentwicklung ermöglichen
- Bedeutung von Flächen für Unternehmenswachstum aufzeigen
- Ausgleichsflächen schaffen
- Flächenkonkurrenz neu bewerten und Synergien nutzen
- Rechtssicherheit bei Nutzungsmischung von Gewerbe und Wohnen schaffen
- Interkommunale Zusammenarbeit (z.B. bei gemeinsamen Gewerbegebieten) ausbauen
- Best-Practices der Flächennutzung aufzeigen
- Baulandmobilisierung vorantreiben
- Bezahlbaren Wohnraum für Arbeitskräfte vorhalten (z.B. durch Anreizsysteme für Mitarbeiterwohnungen)
- Mindsets für neue Arbeits- und Wohnformen entwickeln (z.B. Co-Living, Co-Working)

Netzwerk- und Ansprechpartner

- IHK-Organisation
- Politik
- Landesplanung
- Regionale Planungsverbände
- Kommunen
- Wirtschaftsförderung
- Unternehmen
- Gesellschaft

DIGITALE INFRASTRUKTUR FLÄCHENDECKEND AUSBAUEN

Die digitale Infrastruktur in der Region ist die Grundlage aller Digitalisierungsprojekte und für digitale Geschäftsmodelle. Der Status Quo bei der flächendeckenden Mobilfunkversorgung ist für die Unternehmen im IHK-Bezirk unbefriedigend. Unternehmen benötigen zudem oft leistungsfähigeres Internet als Privathaushalte, die Breitbandversorgung muss bedarfsgerecht und gigabitfähig ausgebaut werden. Flexible Arbeitsmodelle erfordern jedoch auch an den Wohnorten der Arbeitskräfte eine zufriedenstellende IKT-Infrastruktur. Die Zielsetzung ist ein leistungsfähiges Mobilfunk- und Breitbandnetz für digital erfolgreiches Wirtschaften. Planung, Genehmigung und Realisierungsprozesse sollten beschleunigt werden. Bei der Realisierung von Mobilfunkmasten etc. ist eine fachliche Aufklärung der Bevölkerung über Chancen und Nutzen hilfreich.

Breitbandausbau vorantreiben

- Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraumes anhand leistungsfähiger digitaler Infrastruktur sichern
- Flächendeckenden Breitbandausbau für Gewerbe und Privathaushalte in Glasfaser und Mobilfunktechnologie fördern
- Netzausbau mittels einheitlicher, standardisierter Prozesse vorantreiben
- Digitalisierte Planungsverfahren zur Beschleunigung durchführen

Netzwerk- und Ansprechpartner

- IHK-Organisation
- Politik
- Verwaltung
- Netzbetreiber
- Kommunen
- Handwerkskammer
- Verbände

Standort stärken

- Hochschulkooperationen ausbauen
- Neue Studiengänge und Technologietransfer weiterentwickeln
- Standortmarketing verstärken, regionale Stärken herausarbeiten
- Stärken und Potenzial kommunizieren
- Bessere Abstimmung von Infrastrukturprojekten, digitale Datenbank errichten
- Co-Working etablieren (z.B. KoDorf als Pilotprojekt)

Netzwerk- und Ansprechpartner

- IHK-Organisation
- Politik
- Verwaltung
- Kommunen
- Hochschulen, Universität
- Regionalmarketing, Regionalmanager
- Wirtschaftsförderung
- Handwerkskammer
- Verbände

VERNETZUNG VON REGIONALEN AKTEUREN INTENSIVIEREN

Eine bessere Vernetzung der regionalen Wirtschaftsakteure sowie das Nutzen von Synergien in Kommunen, Landkreisen und IHK-Bezirk stärken den gesamten Standort. Kooperationen mit Hochschulen bzw. Universität und Wissens- und Technologietransfer mit Forschungseinrichtungen halten die Region attraktiv und innovativ. Ein sichtbares Standortmarketing für die Oberpfalz und den Landkreis Kelheim ist sowohl für die Attraktivität für Neuanstellungen als auch für die Fachkräftegewinnung bedeutend. Das Angebot arbeitsortnaher Wohnflächen ist ein wichtiger Baustein bei der Arbeitskräftesicherung.



Positionen

Alle bestehenden IHK-Positionspapiere finden Sie unter www.ihk.de/regensburg/ihre-ihk/positionen





Nachhaltiges Wirtschaften

Zukunft verantwortungsvoll gestalten

NACHHALTIGKEIT HÄLT EINZUG IN ALLE UNTERNEHMENSBEREICHE

Nachhaltigkeit ist für Unternehmen zu einem bedeutenden Wettbewerbsfaktor geworden – nicht zuletzt aufgrund gesellschaftlicher und politischer Debatten sowie durch Gesetze, die das Thema in den Fokus rücken.

Viele Unternehmen sind im Bereich der Nachhaltigkeit in ihren drei Dimensionen – wirtschaftlich, ökologisch und sozial – schon seit langem aktiv und setzen unterschiedlichste Maßnahmen freiwillig und erfolgreich um. Zugleich stehen die Unter-

nehmen teils vor gewaltigen Herausforderungen. Als eine der größten Hürden zeigt sich der bürokratische Mehraufwand aufgrund gesetzlicher Vorgaben wie z.B. dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. In den kommenden Jahren wird das Thema Nachhaltigkeit eine zunehmend größere Rolle spielen, zumal vor dem Hintergrund der aktuellen Stoßrichtung des europäischen Green Deals damit zu rechnen ist, dass weitere Nachhaltigkeitsregulierungen folgen werden.

Aufgrund des immer größer werdenden bürokratischen Aufwands und der Praxisferne vieler Regelungen appellieren die Unternehmer an die Politik, die Rahmenbedingungen zu vereinfachen bzw. klarer zu definieren. Darüber hinaus nutzen sie auch weiterhin Möglichkeiten, die Nachhaltigkeit in Bereichen wie Personal, Flächen, Gebäuden, Rohstoffe, Umwelt und Klima zu optimieren. Nicht zuletzt entstehen durch das Thema Nachhaltigkeit neue Chancen und Geschäftsmodelle für die heimische Wirtschaft.



Ansätze für die IHK-Arbeit und IHK-Forderungen

ASPEKTE IN DER IHK-ARBEIT

Rahmenbedingungen verbessern

- Nachhaltige Lieferketten (LkSG, CS3D Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten)
- Berichtspflichten (CSRD)
- EU-Taxonomie
- Regionale Vernetzung
- Plattformen für CSR-Aktivitäten

Wettbewerbsvorteile ergreifen und Unternehmen zukunftsfähig machen

- Ehrbare Kaufleute
- Nachhaltigkeit im internationalen Geschäft
- Corporate Social Responsibility
- Nachfolge

Finanzierung erleichtern

- Finanzierung
- Sustainable Finance
- Existenzgründung
- Nachhaltige Gründung

Marketing gestalten

- Nachhaltiger Tourismus
- Ressourcenschonende Technologien
- Regionale Wirtschaftskreisläufe

Ressourceneffizienz sicherstellen

- Nachhaltige Standort- und Stadtentwicklung
- Ressourcenschonung
- Recycling

STRATEGIEANSÄTZE ALS ERGEBNIS DER WORKSHOPS

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags verfolgt die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim die in den Workshops erarbeiteten Ansätze und unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen in der Praxis. Dabei behält sie stets die sich ständig wandelnden Herausforderungen und sich daraus neu ergebende Lösungen im Blick und zeigt aktuelle Entwicklungen beim Thema Nachhaltigkeit auf. Die IHK wird ihre Mitgliedsunternehmen beim Thema Nachhaltigkeit auch weiterhin mit einem breiten praxisorientierten Informations- und Serviceangebot unterstützen.



RAHMENBEDINGUNGEN VERBESSERN

Die Unternehmen werden durch Bürokratie und einer Vielzahl an Regularien und teils undurchsichtigen Vorschriften ausgebremst. Ein rascher und umfassender Bürokratieabbau auf vielerlei Ebenen ist notwendig. Transparente und klar definierte Regeln und Leitplanken, innerhalb derer Unternehmen effizient nachhaltig wirtschaften können, führen zu besserer Akzeptanz des Themas. Eine Hilfestellung für die Kommunikation zu nachhaltigem Handeln in Betrieben nach Innen und Außen können eindeutige Kriterien sein, anhand derer die Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten messbar gemacht wird.

Bürokratie abbauen, rechtliche Rahmenbedingungen verbessern

- Bürokratiebelastung senken
- Regeln, Gesetze, Vorschriften vereinfachen und praxisnah gestalten
- KMU-freundliche Ausgestaltung der Gesetze und Verordnungen
- Verfahren standardisieren, z.B. LkSG
- Nachhaltigkeitsziele nicht auf CO₂-Ausstoß reduzieren, sondern gleichwertig mit CO₂-Zielen setzen

Prozesse verbessern

- Digitalisierung bedarfsgerecht einsetzen
- Daten zielgerichtet verwenden
- Dokumentationsaufwand reduzieren
- Prozesse effizient gestalten
- Nachhaltigkeit in der Immobilien- und Bauwirtschaft maßvoll und zielgerichtet umsetzen (Alt- versus Neubauten)

Wirtschaftlichkeit fördern

- Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit in Einklang bringen
- Anreize schaffen (z.B. durch Förderprogramme)
- Mehrwert der Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen sichtbar machen
- Best-Practices in Unternehmen aufzeigen

Netzwerk- und Ansprechpartner

- IHK-Organisation
- Politik
- Verwaltung
- Hochschulen, Universität
- Architektenkammer, Ingenieurekammer
- Handwerkskammer, Verbände

Ansätze für die IHK-Arbeit und IHK-Forderungen



MARKETING GESTALTEN

Nachhaltigkeit gilt inzwischen, z.B. bei der Suche nach Fachkräften und der Kundenansprache, als Marketingfaktor. Es muss aufgeklärt und breit informiert werden, um ein positives Image für jeden einzelnen Betrieb und die ganze Region zu prägen sowie Wettbewerbsvorteile zu sichern. Nur so lassen sich Gesellschaft, Kunden und Mitarbeiter für die Bedeutung von Nachhaltigkeit in all ihren Facetten noch stärker sensibilisieren.

| Region stärken | Image fördern | Nachhaltigkeitsbegriff klären bzw. definieren | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|--|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Vernetzung von Nachhaltigkeits-Akteuren fördern Standortvorteile nutzen, stärken und vermarkten Regionale Wertschöpfungsketten aufzeigen und stärken | <ul style="list-style-type: none"> Thema Nachhaltigkeit positiv besetzen Unternehmen dadurch entstehende Chancen aufzeigen Nachhaltigkeit als Marketinginstrument nutzen Gesellschaftlichen Wandel vorantreiben Bewusstsein für entstehende Chancen schaffen Nachhaltigkeit als Unternehmenskonzept Personalarbeit nachhaltig gestalten Transparenz für Unternehmen und Konsumenten erhöhen Gesetze und Notwendigkeit besser kommunizieren | <ul style="list-style-type: none"> Was bedeutet Nachhaltigkeit für die einzelnen Akteure (Unternehmen, Mitarbeiter, Kunden, Gesellschaft usw.) Nachhaltige Produkte versus nachhaltiges Unternehmertum Leitfäden und Siegel entwickeln Nachhaltigkeit messbar machen | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Wirtschaftsförderung Unternehmen Kommunen Politik, zuständige Ministerien Verbände, Organisationen |

WETTBEWERBSVORTEILE SCHAFFEN

Wer im Unternehmen nachhaltig handelt und wirtschaftet, schafft sich auch Wettbewerbsvorteile gegenüber Konkurrenten. Dazu ist es jedoch notwendig, das Thema im Betrieb nachhaltig zu besetzen, neue Trends aufzuspüren sowie neue Technologien rasch zu erkennen und umzusetzen.

| Digitalisierung nutzen | Marktstellung ausbauen | Innovationen stärken | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|--|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Mit Digitalisierung effizienter und nachhaltiger werden Dienstleistungsketten digitalisieren Logistikrouten optimieren | <ul style="list-style-type: none"> Fairen Wettbewerb schaffen Wettbewerbsgleichheit etablieren Zugriff auf Hersteller verbessern Ehrbarer Kaufmann / CSR als Grundlage für Leitbilder und Handeln kommunizieren | <ul style="list-style-type: none"> Innovationskraft stärken Lebenszyklen verlängern Belohnungssystem: Herstellern und Unternehmen Anreize setzen Recyclingprodukte und Innovationen fördern Wissens- und Technologietransfer stärken CSR-Management-Ansätze stärken Nachhaltiges Wirtschaften differenzieren und definieren Best-Practices aufzeigen | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Unternehmen Politik Verwaltung Handwerkskammer Verbände, Organisationen |



UNTERNEHMEN ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN

Nachhaltige Unternehmen sind zukunftsfähig. Dazu sind geschultes und motiviertes Personal, langfristige Strategien, eine solide und zeitgemäße Organisation sowie vorausschauendes Handeln notwendig. Fachkräfte gilt es nicht nur zu finden, sondern samt ihres Know-hows langfristig an den Betrieb zu binden und weiterzuentwickeln.

| Mitarbeiterbindung steigern | Unternehmensführung verbessern | Aus- und Weiterbildung verstetigen | Nachfolge regeln | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|---|---|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Arbeitskräftesicherung über Nachhaltigkeit Nachhaltige Mitarbeiterbindung fördern Kompetenzen im Unternehmen halten | <ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung sowie Unternehmensorganisation fördern und etablieren Nachhaltigkeit in der Unternehmenskultur verankern | <ul style="list-style-type: none"> Weiterbildung der Mitarbeiter fördern Nachhaltigkeit in Ausbildungsverordnungen verankern Mitarbeiter für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren: Schulungskonzepte entwickeln | <ul style="list-style-type: none"> Steuerrecht: Unternehmensnachfolge nachhaltig gestalten Betrieblich: Unternehmensnachfolge nachhaltig und langfristig einleiten | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Politik Verwaltung Verbände Wirtschaft, Betriebe Nachhaltigkeits-Netzwerke Bildungsträger |

FINANZIERUNG ERLEICHTERN

Um Nachhaltigkeitsstrategien zukunftsorientiert umsetzen zu können, braucht es praxisorientierte Rahmenbedingungen zur Finanzierung. Ein Zugang für Unternehmen aus allen Branchen zu Krediten muss sichergestellt und die Förderkulisse einfacher gestaltet werden. Eine bedeutende Rolle spielen hierbei ESG-Kriterien. Das Kürzel steht für Environmental, Social and Corporate Governance – sprich für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. ESG gilt als Regelwerk zur Bewertung der nachhaltigen und ethischen Praxis von Unternehmen.

| ESG praxisorientiert einführen | Netzwerk- und Ansprechpartner |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Den Unternehmen ESG erläutern Unterstützung bei der Einführung von Managementsystemen zu ESG-Kriterien Nachhaltigkeitsberichterstattung bezüglich Finanzierung praxisorientiert und einheitlich umsetzen Kreditvergabe gewährleisten | <ul style="list-style-type: none"> IHK-Organisation Politik Verwaltung Kommunen Unternehmen Kreditinstitute |



Effizienz der Flächennutzung erhöhen

- Effizienz und Qualität der Flächennutzung erhöhen
- Nachhaltige Flächennutzung fördern
- Förderprogramme auflegen und Anreize schaffen
- Industriebranchen nutzen
- Hürden zur Bestandsnutzung abbauen
- Nachnutzung von Leerständen in Altbauten
- Nachhaltiger Gewerbebau

Klima- und Umweltschutz vorantreiben

- Nachhaltigkeit im Bereich Lebensmittel anpassen
- Restwaren im Lebensmittelhandel verwerten
- Materialeffizienz und Ressourceneffizienz steigern
- Wertstoffe in Verpackungswirtschaft erhalten, Aufwand reduzieren
- Nachhaltige Mobilität fördern
- Mitfahrbörsen für Mitarbeiter einrichten

Energieversorgung sichern

- Zügiger Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Netze und der Speichermöglichkeiten
- Regionale Netzwerke errichten
- Akzeptanz bei Bürgern schaffen

Netzwerk- und Ansprechpartner

- IHK-Organisation
- Politik
- Verwaltung
- Unternehmen
- Wissenschaft
- Kommunen
- Energieversorger

RESSOURCENEFFIZIENZ SICHERSTELLEN

Nachhaltigkeit im Unternehmertum betrifft viele Aspekte: Flächen, Gebäude, Energie, Klima und Umwelt. Die vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen und dabei Klima und Umwelt zu schützen, ist für zahlreiche Unternehmen bereits ein gesetztes Ziel. Dieses zu erreichen, erfordert die Schaffung von Bewusstsein auf der einen sowie Anreize zur Umsetzung auf der anderen Seite.

Positionen

Alle bestehenden IHK-Positionspapiere finden Sie unter www.ihk.de/regensburg/ihre-ihk/positionen



Querschnittsthemen

ÜBERGEORDNETE ROLLE FÜR DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Die sechs Themenfelder, in denen sich die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim für die laufende Wahlperiode positioniert, enthalten Querschnittsthemen, die eine wichtige Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und seiner Unternehmen spielen.



BÜROKRATIE ABBAUEN, RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN VERBESSERN

Die staatlichen Ebenen in der EU, im Bund und in den Bundesländern sollen durch die gesetzliche Rahmensetzung und durch das Handeln ihrer Organe Leitplanken für die Gestaltung einer erfolgreichen Wirtschaft setzen. Überregulierung, praxisferne Ansätze und langsame Prozesse behindern eine erfolgreiche Wirtschaft mit allen Wertschöpfungsketten genauso wie fehlende oder im internationalen Vergleich zu stark voneinander abweichende Regelungen.

Auf der Umsetzungsebene wünschen sich die Unternehmen in der Verwaltung Kundenorientierung, beschleunigte und digitalisierte Verfahren und eine hohe Planbarkeit. Helfen können dabei durchgängige digitale Prozesse über alle Ebenen, einheitliche Datenstandards und klar definierte Datenschnittstellen zwischen Unternehmen und Verwaltung.

Die IHK setzt sich für Leitplanken ein, die an den Bedürfnissen der Unternehmen orientiert für einen balancierten und fairen Ausgleich aller Interessen sorgen. Sie wirkt auf effizientes und kundenorientiertes Verwaltungshandeln hin.

Berührte Themenfelder:

- Arbeitsmarkt und Fachkräfte
- Energie und Umwelt
- Internationalisierung und Freihandel
- Digitalisierung und Innovation
- Vernetzung und Infrastruktur
- Nachhaltiges Wirtschaften



BILDUNG UND WISSEN STÄRKEN

Gute Schulbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung schaffen die Grundlage für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Oberpfalz-Kelheim. Der Wissenstransfer aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen in die Unternehmen stärkt den Standort im überregionalen und internationalen Wettbewerb. Die IHK setzt sich dafür ein, dass Bildungsangebote und Wissenstransfer wirtschaftsnah, flexibel und leistungsfähig ausgestaltet werden, um mit den immer schnelleren Entwicklungszyklen vor allem digitaler Technologien Schritt halten zu können.

Berührte Themenfelder:

- Arbeitsmarkt und Fachkräfte
- Energie und Umwelt
- Internationalisierung und Freihandel
- Digitalisierung und Innovation
- Nachhaltiges Wirtschaften



INNOVATIONEN UND NEUE TECHNOLOGIEN FÖRDERN

Innovationen und neue Technologien sind Motor für die Weiterentwicklung und damit die künftige Wettbewerbsfähigkeit. Sie können zu Produktinnovationen mit Kundenvorteilen führen oder die Effizienz der Unternehmen steigern. Die IHK setzt sich für ein Innovationsklima ein, das die Wettbewerbskraft des Standorts stärkt. Sie zeigt Ansatzpunkte für die Verbesserung der dafür notwendigen Infrastruktur auf und fördert Plattformen und Informationsangebote.

Berührte Themenfelder:

- Energie und Umwelt
- Internationalisierung und Freihandel
- Digitalisierung und Innovation
- Vernetzung und Infrastruktur
- Nachhaltiges Wirtschaften



KI-TECHNOLOGIEN ANWENDEN

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein technologischer Megatrend, dem ähnlich umwälzende Veränderungen zugetraut werden wie zuletzt der breiten Einführung des Internets. Wer KI nicht zu nutzen versteht, droht im Wettbewerb zurückzufallen. Das gilt für jeden Einzelnen genauso wie für die Unternehmen und den gesamten Standort. Bildung, beginnend in der Schule, Wissen in den Unternehmen und ein staatlicher Rahmen mit praxistauglichen Regelungen sind nötig, um die Technologie erfolgreich zu nutzen. Dafür setzt sich die IHK ein und zeigt Unternehmen die Möglichkeiten von KI-Anwendungen auf.

Berührte Themenfelder:

- Arbeitsmarkt und Fachkräfte
- Energie und Umwelt
- Digitalisierung und Innovation



INFRASTRUKTUREN ZUKUNFTSFÄHIG AUSBAUEN

Verkehr, Daten und Energie bedarfsgerecht fließen zu lassen ist eine Grundvoraussetzung für einen leistungsfähigen Wirtschaftsraum. In allen drei Bereichen besteht großer Bedarf für den Um- und Ausbau der jeweiligen Netze. Ziel privatwirtschaftlichen wie staatlichen Handelns muss sein, diese Netze so schnell und so zukunftsfähig auszubauen, dass Mängel hier nicht zum Flaschenhals für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsraums Oberpfalz-Kelheim werden. Dafür setzt sich die IHK im Dialog mit Politik, Verwaltung und privatwirtschaftlichen Netzbetreibern ein.

Berührte Themenfelder:

- Arbeitsmarkt und Fachkräfte
- Energie und Umwelt
- Internationalisierung und Freihandel
- Digitalisierung und Innovation
- Vernetzung und Infrastruktur
- Nachhaltiges Wirtschaften



FLÄCHEN BEDARFSGERECHT NUTZEN

Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsgütern lässt sich das Angebot von Grund und Boden bei anziehender Nachfrage nur sehr begrenzt erweitern. Durch strukturelle Entwicklungen aber auch durch die Energie- und Mobilitätswende und die damit verbundenen Maßnahmen verschärft sich der Wettbewerb bei der Nutzung von Flächen für Wohnen, Gewerbe, Rohstoffabbau oder Infrastrukturmaßnahmen zunehmend. Gleichzeitig sind ökologische Aspekte in der öffentlichen Diskussion.

Die IHK setzt sich dafür ein, widerstreitende Interessen im Dialog mit allen Stakeholdern so in Ausgleich zu bringen, dass die Entwicklung des Wirtschaftsraums gefördert und gleichzeitig gemeinwohlorientierte Aspekte wie zum Beispiel Ökologie und Landschaftsschutz hinreichend berücksichtigt werden. Dabei sollten Nutzungskonflikte so wachstumsfreundlich und umweltverträglich wie möglich gelöst werden.

Berührte Themenfelder:

- Arbeitsmarkt und Fachkräfte
- Energie und Umwelt
- Vernetzung und Infrastruktur
- Nachhaltiges Wirtschaften

Positionen

Alle bestehenden IHK-Positionspapiere finden Sie unter www.ihk.de/regensburg/ihre-ihk/positionen



**EHRENAMTS-
WORKSHOP
AMBERG-
SULZBACH**



**EHRENAMTS-
WORKSHOP
NEUMARKT**



Impressionen aus den Workshops

EHRENAMTSWORKSHOP CHAM



**EHRENAMTS-
WORKSHOP
KELHEIM**



**EHRENAMTSWORKSHOP
NORDOBERPFALZ**





EHRENAMTSWORKSHOP REGENSBURG



EHRENAMTSWORKSHOP SCHWANDORF



Herausgeber

IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
D.-Martin-Luther-Straße 12
93047 Regensburg

Ansprechpartner

Thomas Genosko, Sibylle Aumer
Tel. 0941 5694-244
aumer@regensburg.ihk.de

Projektpartner

Christian Omonsky, CONCEPTNET GmbH,
Regensburg
Jeannine Tealing, medialot Jeannine Tieling,
Pielenhofen

Gestaltung

bauer.com GmbH, www.bauercom.eu

Druck

Bauer + Frischluft Werbung GmbH
Gutenbergstr. 3 | 84069 Schierling
Telefon 09451 943020, info@bf-werbung.de
www.bauer-frischluft-werbung.de

Fotos

IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim (1, 2, 30, 33, 34, 35),
Stefan Hanke (3) ; Adobe Stock: Sergey Nivens (4), KP Arts
(4, 6, 7, 8, 9), FourLeafLove (4, 5, 11, 12, 13, 23, 26), SkyLine
(4, 14, 15, 16, 17), TriMaker (5, 9, 18, 19, 20, 21, 24, 25, 28),
The Best Stocker (6, 11, 15, 19, 22, 26), ehrenberg-bilder (7),
JackF (7), chika_milan (8), Studio Romantic (9), chokniti
(10), StockPhotoPro (13), BigBlues (14), weyo (16), Atomic62
Studio (17), Ameer (18), Robert Kneschke (18), Nunkung (20),
Sma (22), angelus_liam (23), nimito (25), tunedin (27), Lune-
peopleimages.com (28), Almultazam (31)

Die in dieser Publikation oft gewählte Form des generischen
Maskulinums bezieht sich inhaltlich gleichermaßen auf alle
Geschlechter (m / w / d).

Diese Broschüre stellt die Ergebnisse der IHK-Ehrenamts-
workshops mit Vertretern der regionalen Wirtschaft und eines
Abstimmungsprozesses mit den Vollversammlungsmitgliedern
der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim dar und spiegelt
somit die Meinung der Unternehmer in der Region wider.
Die Erstellung erfolgte nach bestem Wissen, ohne Gewähr und
Haftung.



IHK

Regensburg

für Oberpfalz / Kelheim

Der IHK-Bezirk Oberpfalz und Landkreis Kelheim (Ndb.)

